

Oktober 1918: Das Deutsche Reich bittet um Waffenstillstand

- 1 **Hintergrund:** Seit Herbst 1914 hatte es an der Westfront – in Frankreich und Belgien – kaum mehr Bewegung gegeben. Die deutsche Offensive bei Verdun war 1916 gescheitert, und die deutsche Armee hatte die britischen und französischen Offensiven nur mit Mühe und unter großen Verlusten abwehren können. Während an der Front Hunderttausende von Soldaten starben, litten die Menschen in der Heimat darunter, dass die britische Flotte die Einfuhr von Lebensmitteln und
- 5 anderen Waren blockierte.
- In Russland gab es im Oktober 1917 eine Revolution, in der die kommunistischen Bolschewiki an die Macht kamen. Um ihre Macht innerhalb von Russland festigen zu können, gaben die Bolschewiki den Krieg auf und unterschrieben in der polnischen Stadt Brest-Litowsk einen Friedensvertrag, der für das Deutsche Reich einem Sieg gegen Russland gleichkam.
- 10 Mit den Soldaten, die an der Ostfront nun nicht mehr gebraucht wurden, griff die deutsche Armee im Frühjahr 1918 an der Westfront an und rückte schnell bis zu 60 km weit vor. Im Sommer gingen die französischen und britischen Truppen jedoch – erstmals mit starker Unterstützung durch US-Amerikaner – zum Gegenangriff über. Die deutsche Armee musste sich zurückziehen und verlor bis Ende September weit mehr Gelände, als sie im Frühjahr erobert hatte. Anfang Oktober 1918 bat die deutsche Regierung schließlich den amerikanischen Präsidenten Wilson um Waffenstillstand als
- 15 Vorstufe zu einem Friedensvertrag.

Aufgabe:

Lest die Rede von Reichskanzler Max von Baden vom 5. Oktober 1918.

- 1) Erklärt, wie Max von Baden die Bitte um Frieden begründete.
- 2) Erläutert, weshalb er sich dafür an Woodrow Wilson wandte, den Präsidenten der USA.

(Im nächsten Schritt werden sich die Mitglieder eurer Gruppen mit Mitgliedern von zwei anderen Gruppen zusammenschließen, die jetzt Quellen zur militärischen Lage und zu Wilson bearbeiten. Jede und jeder von euch hat dann die Aufgabe, die Ergebnisse eurer jetzigen Gruppe zu erklären.)

- 1 **"Das Programm der neuen Regierung. Ein Friedensangebot der Mittelmächte gerichtet an den Präsidenten der Vereinigten Staaten.**

Reichskanzler Prinz Max von Baden:

- 5 Im *Westen* tobt seit Monaten eine einzige furchtbare, menschenmordende Schlacht. Dank dem *unvergleichlichen Heldentum unserer Armee*, das als unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Volkes fortleben wird für alle Zeiten, ist die *Front ungebrochen*. Dieses stolze Bewusstsein lässt uns mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

- Gerade weil wir von dieser Gesinnung und Ueberzeugung beseelt sind, ist es aber auch unsere *Pflicht*, Gewissheit darüber herbeizuführen, dass das opfervolle blutige Ringen nicht einen einzigen Tag bis über den Zeitpunkt hinaus geführt wird, wo uns ein Abschluss des Krieges möglich erscheint, der unsere Ehre nicht berührt. Ich habe deshalb auch
- 10 nicht erst bis zum heutigen Tage gewartet, ehe ich handelnd zur
- Förderung des Friedensgedankens*
- eingriff.

- Gestützt auf die Zustimmung aller dazu berufenen Personen im Reich und auf das *Einverständnis* der gemeinsam mit uns handelnden *Bundesgenossen* habe ich in der Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den
- 15 *Präsidenten der Vereinigten Staaten* von Amerika eine *Note* gerichtet, in der ich ihn bitte, die *Herbeiführung des Friedens* in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegführenden Staaten in Verbindung zu treten. Die Note trifft schon heute oder morgen in Washington ein. Sie richtete sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, weil dieser in seiner Kongressbotschaft vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, besonders auch in seiner New Yorker Rede vom 27. September, ein Programm für den allgemeinen Frieden aufgestellt hat, das wir als *Grundlage* für die *Verhandlungen annehmen* können.

- Ich habe diesen Schritt auf dem Wege zu der Erlösung nicht nur Deutschlands und seiner Verbündeten, sondern der *gesamten* seit Jahren *unter dem Kriege leidenden Menschheit* auch deshalb getan, weil ich glaube, dass die auf das künftige Glück der Völker gerichtete Bewegung, die Herr Wilson verkündet, sich völlig mit den allgemeinen Vorstellungen in Einklang befindet, in denen sich auch die neue deutsche Regierung und mit ihr die weit überwiegende
- 25 Mehrheit unseres Volkes bewegt."

Quelle: *Freiburger Zeitung*, 7.10.1918, Zweites Morgenblatt, S. 1f (Auszug; Hervorhebungen im Original).